



Konzeption

Kindergarten Mullewapp

Eine Einrichtung der Gemeinde Vilsheim
Stand November 2023

Kindergarten „Mullewapp“
Pfarrweg 2
84186 Vilsheim

kindergarten@vilsheim.de
Tel. 08706 948537

Inhaltsverzeichnis

	Seite:
1. Grußwort des Trägers	2
2. Unser Leitbild im Kindergarten Müllewapp	3
3. Was ist uns Eltern wichtig	5
4. Die Geschichte des Kindergarten Müllewapp	6
5. Rahmenbedingungen	7
5.1 Lage der Einrichtung	7
5.2 Unsere Räumlichkeiten	7
5.3 Außengelände	8
6. Allgemeines	8
6.1 Benutzungsordnung	8
6.2 Öffnungszeiten unserer Einrichtung	8
6.3 Buchungszeiten	8
6.4 Gebühren	9
6.5 Warmes Mittagessen	9
6.6 Schließtage	10
7. Aufnahme- und Abmeldebedingungen	10
8. Aufsichtspflicht	10
9. Abmelden der Kinder bei Krankheit oder Urlaub	11
10. Das Personal unserer Einrichtung	11
11. Pädagogische Inhalte	12
11.1 Partizipation	13
11.2 Wichtigkeit des Freispiels und gezielte Angebote	14
11.3 Themen im Kindergarten	15
12. Inklusion	15
13. Kooperation	16
14. Gesetzliche Vorgaben	16
14.1 Die Arbeit nach dem BEP	16
14.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche	17

15. Organigramm	23
16. Übergänge gestalten	24
16.1 Zusammenarbeit von Kinderkrippe und Kindergarten	24
16.2 Eingewöhnung im Kindergarten	24
16.3 Der Übergang in die Schule	24
16.4 Zusammenarbeit mit den Eltern	24
17. Die Kita App Easychild	25
18. Kranke Kinder	26
Quellen	27

1. Grußwort des Trägers

Am 05.09.1994 wurde unser Gemeindekindergarten eröffnet. Für unsere Gemeinde stellt er auch heute noch sowohl in pädagogischer als auch in baulicher Hinsicht eine große Bereicherung dar.

Durch fachlich gut ausgebildetes Personal, bedarfsorientierte Öffnungszeiten, aber auch durch den Dialog zwischen Träger, Eltern und Kindergartenpersonal unterstützen wir die Eltern in der Erziehungsarbeit.

Als Träger des Gemeindekindergartens wünsche ich mir für die Zukunft: Glückliche Kinder, zufriedene Eltern sowie verantwortungsbewusstes und motiviertes Fachpersonal für eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger, Eltern und unseren Kindern.

Der Kindergarten soll den Kindern einen Spiel- und Lernbereich bieten, in dem sie sich geborgen fühlen.

Ich freue mich auf Ihre Anmeldung in unserem Kindergarten und wünsche Ihnen und Ihrem Kind lehrreiche und glückliche Kindergartenjahre.

Georg Spornraft-Penker

1. Bürgermeister
Gemeinde Vilsheim

2. Unser Leitbild im Kindergarten „Mullewapp“

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Sie als Eltern sind für die Erziehung ihres Kindes zuständig. Wir vom Kindergarten arbeiten mit Ihnen zur Unterstützung zusammen.

In unserer Einrichtung leben wir nach den christlichen, gesellschaftlichen Werterichtlinien. Diese sind vor allem:

- Ein wertschätzender Umgang mit Lebewesen und Gegenständen
- Der respektvolle Umgang miteinander
- Toleranz gegenüber anderen Menschen
- Vertrauen
- Kompromissfähigkeit
- Gerechtigkeit

Unsere obersten Ziele in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind:

- Erziehung zur Selbständigkeit
- Wir verstehen uns als Ort der Sicherheit und Geborgenheit
- Wir bieten den Kindern einen Spiel- und Lernbereich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Hier sind uns der Artikel 11 und 13 besonders wichtig:

Art. 11

Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen;
Erziehungspartnerschaft

(1) Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern. ²Das pädagogische Personal soll die Kompetenzen der Kinder für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinn eines sozialen Miteinanders fördern.

(2) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

(3) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Art. 13

Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. ²Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

(2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. ²Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

3. Was ist uns Eltern wichtig:

Auszug aus einer Umfrage im Oktober 2023

Folgende „Werte“ sind uns wichtig: (Mehrfachnennungen anstehend gekennzeichnet)

- Regeln und Werte vermitteln 2x
- Soziales Miteinander unter den Kindern 5x
- Freundschaften finden, knüpfen 3x
- Freundliches, offenes Miteinander 3x
- Spaß für alle, Kinder und Erzieher 4x
- Sorgfältige und respektvolle Behandlung 2x

Zum Thema „Bildung“ wurde genannt:

- Förderung 2x
- Stärken entdecken und fördern 2x
- Feinmotorik, Grobmotorik fördern 2x
- Förderung der Entwicklung und Rückmeldung 5x
- Vorbereitung auf die Schule 3x
- Bildung 2x

„Sonstiges“:

- Gute Kommunikation 6x (z.B. bei Schließungen, durch e-mail)
- Viel Natur, bzw. nah an der Natur sein, in Garten gehen 4x
- Basteln und Werken 3x
- Gutes Essen 2x
- Abwechslungsreiches Angebot
- Zeit für freies Spiel
- Zeit für die Kinder
- Zeit zum Spielen
- Mit Begeisterung nach Hause kommen und davon schwärmen

4. Die Geschichte des Kindergartens „Mullewapp“

Bis zum August 1994 gingen alle Kinder der Gemeinde Vilsheim in den Kindergarten nach Altfraunhofen. Die Gemeinde Vilsheim war damals noch Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Altfraunhofen, bestehend aus den Gemeinden Vilsheim, Altfraunhofen und Baierbach.

Durch das Wachstum unserer Gemeinde Vilsheim und der dadurch steigenden Kinderzahlen musste die Gemeinde reagieren.

Der Grundstein für den Bau eines eigenen Kindergartens wurde bereits im Sommer 1990 von unserem damaligen Bürgermeister, Herrn Walter Brandlmeier, und dem Gemeinderat gelegt.

Nach einer einjährigen Bauphase konnte unser Gemeindekindergarten am 05.09.1994 mit drei Gruppen zu je 25 Kindern in Betrieb genommen werden.

Am 20.01.1995 wurde unsere Einrichtung offiziell eingeweiht, wobei sie den kirchlichen Segen und ihren Namen „Mullewapp“ erhielt.

Der Name unseres Kindergartens ist auf das Bilderbuch „Drei Freunde“ von Helme Heine zurückzuführen. Auch die Gruppen wurden dem Bilderbuch angepasst. Es entstand eine „Franz-von-Hahn-Gruppe“, eine „Dicke-Waldemar-Gruppe“ und eine „Johnny-Mauser-Gruppe“.

Heute noch, nach vielen Jahren, ist unser Kindergarten nach wie vor gut besucht und die Kinder fühlen sich wohl. Er heißt immer noch „Mullewapp“ und steht, wie der Inhalt des Bilderbuches „Drei Freunde“ zeigt, für Gemeinschaft und Freundschaft.

Durch den stetigen Zuzug in die Gemeinde, stieg auch der Bedarf an Betreuungsplätzen. In den Jahren 2021 eröffnete der Naturkindergarten „Vilstalfrösche“ in Vilsheim. Ab 2024 gibt es eine weitere Einrichtung im Gemeindebereich Vilsheim, das Naturkinderhaus „Die kleinen Entdecker“.

5. Rahmenbedingungen

Träger des Kindergartens:

Georg Spornraft-Penker
1. Bürgermeister
Gemeinde Vilsheim
Schulstraße 5
84186 Vilsheim

poststelle@vilsheim.de

5.1 Lage der Einrichtung

Die Einrichtung liegt abseits der Hauptstraßen von Vilsheim in naturnaher Umgebung.

In Vilsheim gibt es eine

- Grundschule mit Mittagsbetreuung
- unseren Inklusionskindergarten „Mullewapp“
- den Naturkindergarten „Vilstalfrösche“
- das Naturkinderhaus „Die kleinen Entdecker“
- die Kinderkrippe „Hakuna Matata“
- einen Zwergerlkindergarten (Verein)

5.2 Unsere Räumlichkeiten

Unser Kindergarten „Mullewapp“ besteht aus einem großen, hellen Gebäude mit schönem Außengelände. In diesem Gebäude befinden sich zurzeit drei Kindergartengruppen mit Kindern von drei bis sechs Jahren.

Es stehen den Kindern und dem Fachpersonal folgende Räume zur Verfügung: der Franz-von-Hahn-Gruppe, der Dicke-Waldemar-Gruppe und der Johnny-Maus-Gruppe stehen drei identisch große Räume mit je einem Nebenraum, der als Malzimmer genutzt wird, einem kleinen Lagerraum und einer Galerie zur Verfügung. In allen drei Gruppen befindet sich eine Küchenzeile. Ebenso haben

diese Gruppen je zwei Kindertoiletten und eine weitere Spielmöglichkeit im Gangbereich.

Die Gruppen- und Nebenräume sind ausgestattet mit:

- Puppenecken, Verkleidungsecken
- Verschiedenen Bauecken (Lego, Duplo, Holzbausteine usw.)
- Lese-Ecken

Für alle Gruppen benutzbar sind ein Turnraum, zwei Intensivräume oberhalb der Gruppenräume und ein zusätzlicher Essbereich mit Küchenzeile, unsere „Futterscheune“.

Auf dem Verbindungsgang sind drei Spielbereiche, die von allen Kindern aus den Gruppen genutzt werden können.

Außerdem gibt es im Haus noch ein Büro, einen für alle nutzbaren Lagerraum, ein Personalzimmer, ein Putzmittelraum, Heizungsraum und ein Personal-WC.

5.3 Außengelände

Der Außenbereich wurde nach dem Anbau der Kinderkrippe im Jahr 2014 neu gestaltet. Wir bekamen für unsere Kinder neue Spielbereiche. Diese Bereiche bestehen aus einem großen Sandkasten mit Matschbereich, einer in einen Hügel integrierten Rutschbahn, einer Kletterburg mit Rutschbahn, einer Spielhütte mit Spielküche, einer großen Terrasse und einer Gerätehütte für Spielzeug.

6. Allgemeines

6.1 Benutzungsordnung

Die Benutzungsordnung für den Kindergarten ist eine Grundlage für das Betreuungsverhältnis zwischen Einrichtung und Eltern

6.2 Öffnungszeiten unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung ist derzeit von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet.

6.3 Buchungszeiten

Unter Berücksichtigung der Kernzeit werden folgende Buchungszeiten angeboten:

- **07.30 Uhr bis 12.30 Uhr – 4 bis 5 Stunden** (mindest Buchung)
- **07.30 Uhr bis 13.30 Uhr – 5 bis 6 Stunden**
- **07.00 Uhr bis 13.00 Uhr – 5 bis 6 Stunden**
- **07.00 Uhr bis 14.00 Uhr – 6 bis 7 Stunden**
- **07.00 Uhr bis 15.00 Uhr – 7 bis 8 Stunden**
- **07.00 Uhr bis 16.00 Uhr – 8 bis 9 Stunden**

Sie müssen in unserem Kindergarten 5 Tage in der Woche buchen.

Wenn Sie ihr Kind einmal nicht pünktlich abholen können, besteht die Möglichkeit einer Zubuchung, nach Absprache, für diesen Tag. Diese beträgt pro angefangene Stunde 5- €.

6.4 Gebühren

Die Gebühren betragen monatlich (12 Monate):

- **4 bis 5 Stunden 120 €**
- **5 bis 6 Stunden 142 €**
- **6 bis 7 Stunden 166€**
- **7 bis 8 Stunden 186 €**
- **8 bis 9 Stunden 204 €**
- **9 bis 10 Stunden 227 €**

Diese Gebühren werden monatlich von der Gemeinde Vilsheim von Ihrem Konto eingezogen. Seit 1.4.2019 erhalten alle Kinder einen staatlichen Zuschuss von 100 €, die vom Träger mit den Kindergartengebühren direkt verrechnet wird.

Der Beitrag beinhaltet Gebühren für Getränke zu den Mahlzeiten und Materialgeld (Papier, Kleber, Portfolio, Spielsachen).

Zuzüglich zu den Kindergartengebühren bucht der Träger folgende Gebühren ab:

6.5 Warmes Mittagessen

Haben Sie ihr Kind länger als 12.30 Uhr gebucht, nimmt es am Mittagessen teil.

Für das Mittagessen wird ein monatliches Verpflegungsgeld erhoben.

Bei monatlich:

- 1 Tag in der Woche, 12 € im Monat**
- 2 Tage in der Woche, 24 € im Monat**
- 3 Tage in der Woche, 36 € im Monat**
- 4 Tage in der Woche, 48 € im Monat**
- 5 Tage in der Woche, 60 € im Monat**

Das Verpflegungsgeld wird mit dem Elternbeitrag abgebucht und wird für 12 Monate erhoben.

6.6 Schließtage

Unser Kindergarten hat von September des einen Jahres bis August des nächsten Jahres **30** Schließtage. Diese entfallen auf Schließungen in den Ferienzeiten, Teamfortbildungen und einen Betriebsausflug. Es können bis zu **5** weitere Schließtage für Fortbildungen kurzfristig angesetzt werden.

Einen Schließtageplan für die 30 Tage erhalten Sie zu Beginn des Kindergartenjahres.

7. Aufnahme- und Abmeldebedingungen

Aufgenommen werden Kinder zum 1. September jeden Jahres. Aufnahmen während des laufenden Kindergartenjahres können bei vorhandener Platzkapazität getätigt werden.

Ende Februar gibt es einen Besucher- Infotag für Kinder mit Ihren Eltern, die zum September in der Einrichtung aufgenommen werden möchten.

Sie können sich die Anmeldeformulare und Buchungsbelege über die Homepage www.kita-vilsheim.de oder über die Seite der Gemeinde Vilsheim runterladen. www.vilsheim.de

Nach dem Anmeldeschluss bekommen Sie einen persönlichen Gesprächstermin, bei dem sie mit ihrem Kind weitere Fragen klären können.

Sie erhalten anschließend je nach verfügbaren Plätzen, eine schriftliche Zu- oder Absage.

Die Abmeldebedingungen entnehmen sie bitte der Betriebserlaubnis.

8. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt für das Fachpersonal des Kindergartens ab dem Zeitpunkt, an dem das Kind persönlich vom Erziehungsberechtigten in Empfang genommen wurde und endet erst mit der persönlichen Abholung des Kindes, sowie mit der persönlichen Verabschiedung beim zuständigen Gruppen-Fachpersonal.

Für Personen, die von den Eltern beauftragt werden, das Kind abzuholen, muss eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern im Kindergarten vorliegen.

9. Abmelden der Kinder bei Krankheit oder Urlaub

Bei Krankheit oder Urlaub ist das Kind abzumelden. Dies kann über die Kita App „easychild“ geschehen. Genauere Information entnehmen Sie dem Punkt 17. Kita App.

Teilen Sie uns umgehend mit, wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hat, denn diese sind teilweise meldepflichtig. Wir müssen dann einen Aushang im Kindergarten machen, rufen Sie uns in diesem Fall bitte an.

10. Das Personal unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen. Wir werden von Hilfskräften unterstützt. Wir bilden aus, deswegen sind auch Praktikanten/innen aus den verschiedenen Schularten bei uns im Einsatz. Wir besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Die Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals sind:

- Das Arbeiten nach dem Bildungs- und Erziehungsgesetz
- Die pädagogische und pflegerische Arbeit mit den Kindern
- Planung und Vorbereitung des Gruppenalltags
- Teambesprechungen
- Dokumentationen
- Zusammenarbeit u.a. mit Träger, Eltern, Ämtern, Schule

	Franz von Hahn	Dicker Waldemar	Johnny Mauser
			
Gruppentyp	Regelgruppe mit Inklusionskind	Inklusionsgruppe	Regelgruppe mit Inklusionskind

Öffnungszeiten	7.00 – 16.00 Uhr	7.00 – 16:00 Uhr	7.00 – 16.00
Personal	Simona Böhm Stellv. Leitung Pädagogische Fachkraft Gruppenleitung Eva Molnar Pädagogische Fachkraft Yvonne Matok Erzieherin Sonja Hammer Kinderpflegerin	Claudia Seisenberger Gruppenleitung geteilt Inklusionsfachkraft Denise Flicker Gruppenleitung geteilt Inklusionsfachkraft Javiera Vega Kinderpflegerin Lilli Schitz Kinderpflegerin	Claudia Steer Leitung Lejla Sarajlic Kinderpflegerin, Gruppenleitung Fachkraft Deutsch Janina Helge Kindheitspädagogin Gruppenleitung Oana Marton Hilfskraft
	Frühdienst ist von 7.00-7.30 Uhr in einer Gruppe, ebenso der Spätdienst von 15.00-16.00Uhr		
Köchin und Mittagskraft Raumpflegerin	Doris Schwerer Corinna Glöde		

11. Pädagogische Inhalte

Das Bild vom Kind ist wie ein Mosaik. Es setzt sich aus vielen einzelnen Teilen zu einem Ganzen zusammen. Soziale Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung und Zeit fürs Kind bilden das Fundament.

Die Grundbedürfnisse eines jeden Kindes müssen wahrgenommen und respektiert werden, denn Liebe, Vertrauen und Geborgenheit stärken ebenfalls das Fundament und somit die soziale Kompetenz und die Persönlichkeitsentwicklung. Sind die Grundbedürfnisse erfüllt, baut das Kind eine positive, stabile Bindung auf.

Nicht jeder Stein ist gleich groß und gleich schön, genauso verhält es sich mit den Fähigkeiten des Kindes. Es verdient Akzeptanz und Individualität. Durch die Möglichkeit der Selbstständigkeit entwickelt es sich zu einem kompetenten, selbstbewussten Kind. Gerade als Inklusionseinrichtung achten wir auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse.

Unsere Kinder lernen Eigenverantwortung zu übernehmen, wir unterstützen sie auf ihrem Weg zur Selbständigkeit. Dazu gehört, dass die Kinder lernen für sich zu sorgen. Ein selber angezogener Schuh, der am Anfang vielleicht noch am falschen Fuß sitzt gehört auch dazu. Denn jeder Anfang beginnt im Kleinen. Unter diesen Voraussetzungen lässt sich für uns unser individuelles Bild vom Kind verwirklichen bzw. das Mosaik zu einem Ganzen zusammensetzen.

11.1 Partizipation

Alle Kinder bringen verschiedene Fähigkeiten in unsere Einrichtung mit. Wir unterstützen sie, damit sie diese ausbauen und vertiefen können. Die Kinder lernen durch Beobachten und Nachahmen voneinander. Wir bestätigen und motivieren die Kinder und begleiten sie in ihren persönlichen Entwicklungsschritten. Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder spielen eine wichtige Rolle zur Entfaltung der eigenen individuellen Persönlichkeit. Partizipation hilft Kindern ihre Rechte wahrzunehmen. Indem wir Kinder in Entscheidungsprozesse einbeziehen, und ihre Meinung respektieren, legen wir den Grundstein für eine inklusive und demokratische Gesellschaft.

Partizipation heißt nicht, dass Kinder alles machen dürfen oder dass sie im Einzelfall Mitarbeiter/Erziehungsberechtigte überstimmen können. Die Verantwortung und die Aufsicht obliegt **IMMER** den Erwachsenen. Sie sind stets für den Schutz der Kinder zuständig und verantwortlich. Wir binden die Kinder in möglichst vielen Belangen mit Ihren Wünschen und Entscheidungen ein.

Partizipation findet bei uns statt durch:

- Wahl der Beschäftigung (z.B. Spiel, Angebot, Brotzeit)
- Mit wem möchte ich spielen, wer ist mein Spielpartner
- Kinderkreis, Diskussionskreis, Alltagsgespräche
- Festlegen und Einhalten von Kindergartenregeln
- Kinderbefragung und Abstimmung

Essen im Kindergarten und Partizipation

Die Kinder bestimmen selber was und wieviel sie essen. Sie befüllen Teller und Tassen selber und lernen dadurch ihre Essenswünsche zu koordinieren (Bsp.

Wie groß ist mein Hunger? Möchte ich erst mal probieren...). Wünsche der Kinder werden mit der Köchin besprochen. Die Tischregeln werden mit den Kindern festgelegt.

Ruhepausen im Kindergarten:

Nach dem Essen machen wir eine Ruhezeit. Die Kinder können bei einer Geschichte zuhören oder sich schlafen legen.

Toilettengang im Kindergarten:

Wir unterstützen die Kinder beim Toilettengang. Nähere Infos zu unserem Umgang mit den Kindern entnehmen sie dem Kinderschutzkonzept unter 7.4 Beachtung der Intimsphäre.



11.2 Wichtigkeit des Freispiels und gezielte Angebote

Das „Freispiel“ ist in der Einrichtung ein zentrales Geschehen. Es ist die Zeit in der spielerisch viele Basiskompetenzen erlernt werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbst zu entdecken und verschiedenste Spielideen zu entwickeln.

Während der Freispielzeit bieten wir gezielte Beschäftigungen an, wie z.B. angeleitetes Gestalten, Klanggeschichten, Buchbetrachtungen, Sprachprogramm, Turnen, Rhythmik, ...

11.3 Themen im Kindergartenjahr

Wir nehmen die Themen der Kinder spontan in unseren wöchentlichen Plan auf. Wünsche sind z.B. Buffets, bestimmte Buchgeschichten, eigene Vorschläge zu tagesaktuellen Themen, die wir dann ausbauen.

Daraus können Projekte werden. Außerdem orientieren wir uns mit der pädagogischen Arbeit am Jahreskreis.

12. Inklusion

Inklusion bedeutet in unserem Kindergarten, dass alle Kinder sich als ein Teil der ganzen Kindergartengemeinschaft wahrnehmen können. Jedes Kind ist so akzeptiert wie es ist, ohne Unterscheidung nach Aussehen, Verhalten, Sprache, Entwicklung oder sozialer Herkunft.

Alle Kinder erleben und nehmen Gemeinschaft wahr. Jedes einzelne Kind hat seinen sicheren Platz und somit ist für alle Kinder die Teilhabe am Kindergartengeschehen möglich. Bei uns steht Inklusion für Mitbestimmung und Mitgestaltung aller Kinder, in allen Bereichen!

In jeder unserer drei Gruppen werden Integrationskinder aufgenommen. Dies bedeutet, dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in eine Regelgruppe integriert werden. In unserem Haus arbeiten zwei Inklusionsfachkräfte. Die Inklusionskinder werden bei uns zusätzlich von externen Fachkräften, in verschiedenen Bereichen (im sprachlichen, sozial-emotionalen und kognitiven Bereich), gezielt unterstützt.

Wir haben die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Blick und überdenken stets unsere Strukturen und verändern diese gegebenenfalls (z.B. Änderung des Raumkonzeptes, Umgestaltung der Spielecken, Einsetzen von diversen Materialien, Angebote in Kleingruppen ...).

Entwicklungsschritte geht jedes Kind in seinem eigenen Tempo, wir unterstützen es dabei!

Für eine gelungene inklusive Förderung der Kinder ist das Wichtigste die enge und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Therapeuten und pädagogischem Personal.

13. Kooperation im pädagogischen Bereich



14. Gesetzliche Vorgaben

Der Kindergarten ist eine **familienergänzende Bildungseinrichtung**, die den Eltern unterstützend zur Seite steht.

Ziel ist es, durch fachliche und kompetente Betreuung, die Kinder vom dritten Lebensjahr bis zum Schulalter ganzheitlich zu begleiten.

14.1 Wir arbeiten im Kindergarten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) (BEP, Cornelsen Verlag, Auflage 6. 2013)

Dieser ist in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt. Wichtig für uns ist der Bereich der „**Basiskompetenzen**“.

Als „Basiskompetenzen“ bezeichnet man die grundlegenden Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale. Sie sind Wegbegleiter für erfolgreiches Lernen und eigenverantwortliches Leben in der Gesellschaft.

Persönliche Kompetenz:

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Soziale Kompetenz

- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeiten und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernen wie man lernt
- Wissen und Kompetenz
- Lernmethoden
- Lerninhalte
- Lernprozesse
- Reflexionen

Resilienz

- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Stärkung der Resilienz
- Personale und soziale Kompetenz
- Kindliche Kompetenzentwicklung
- Risikozentriert

14.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche im BEP**Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:**

„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft.“ (BEP, Seite 174)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Emotionales Verständnis von sich selbst entwickeln

- Kennenlernen der Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen
- Verständnis füreinander und Rücksichtnahme aufeinander entwickeln
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeiten erweitern
- Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte erweitern

Sprache und „Literacy“:

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation, sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben.“ (BEP, Seite 195)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Motivation und Fähigkeiten erlangen, um sich vielfältig mitzuteilen und mit Anderen austauschen zu können
- Sprachliche Abstraktionsfähigkeit entwickeln, bedeutet Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen erwerben
- Aktiv zuhören lernen
- Sprachbezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Sprechfreude entwickeln, Freude am Geschichten erzählen bekommen

Werteorientierung und Religiosität:

Kinder erfahren unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ihr Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können.

In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. (BEP, Seite163)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeiten im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte für sich entdecken
- Lernen fähig zu sein, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortversuche zu erproben
- Sensibel sein für Sinn stiftende, ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge

- **Soziale Werteorientierung**, bedeutet Toleranz, Akzeptanz, Chancengleichheit, Stärke, Gleichberechtigung usw.

Ästhetik, Kunst und Kultur:

„Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung und Erziehung hat immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Sie kommt allen Menschen zu. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (BEP, Seite 297)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Bildnerisches und darstellendes Gestalten
- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben als Voraussetzung für kreatives, fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken
- Materialien und verschiedene Möglichkeiten kennen lernen, kreativ sein
- Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln und Kultur erleben
- Umwelt und Kulturen bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport:

„Bewegung zählt zu den grundlegenden Bestätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körpern zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

Motorik ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Zwischen Bewegen, Fühlen und Denken kann nur willkürlich unterschieden werden. Jedes menschliche Verhalten umfasst motorische Aktivitäten, emotionale und kognitive Aspekte. Alle Äußerungen des Kindes erfordern

motorische Aktivitäten: Nicht nur Mimik und Gestik, auch das Sprechen erfordert ein ausgeprägtes, fein abgestimmtes Zusammenspiel vielfältiger Bewegungen.“ (BEP, Seite 342)

- **Bildungs- und Erziehungsziele:**
- **Motorik**, dies bedeutet spielerisch motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verfeinern
- Eigene körperliche Grenzen kennenlernen
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- **Selbstkonzept**, dies bedeutet durch Bewegung einen bewussten Zugang zu sich selbst finden
- Seine Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen lernen
- **Motivation**, dies bedeutet Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft zu erhalten
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe entwickeln
- **Soziale Beziehungen**, dies bedeutet Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben auszubauen
- Regeln verstehen und einhalten lernen
- Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein üben
- **Kognition**, dies bedeutet eine Verbesserung der Konzentration
- Fantasie und Kreativität erweitern durch Ausprobieren neuer Bewegungsalternativen
- **Gesundheit** durch Ausgleich von Bewegungsmangel
- Stärkung des Haltungsapparates
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden erreichen

Mathematik:

„Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.“

„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlempfinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit.“ (BEP, Seite 239)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Pränumerischer Bereich, bedeutet z.B. das Erfahren verschiedener Raum-Lage-Positionen in Bezug auf den eigenen Körper, sowie auf Objekte der Umgebung
- Spielerisches Erfassen von geometrischen Formen mit allen Sinnen
- Grundlegende Auffassung von Raum und Zeit
- Numerischer Bereich, bedeutet Verständnis erwerben für „funktionale Prinzipien“, z.B. Eins-zu-Eins-Zuordnung zwischen Objekten und Zahlensymbolen
- Zählkompetenz erwerben
- Sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte, bedeutet den Umgang mit Begriffen wie z.B. Größer, Kleiner lernen, die Funktion der Zahlen als Ziffern kennen lernen
- Grundbegriffe der geometrischen Formen erwerben

Naturwissenschaften und Technik:

„Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Kinder bis zur Einschulung sind fähig, sich mit Themen aus Naturwissenschaften und Technik näher auseinander zu setzen.“ (BEP, Seite 260)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Kennenlernen von Eigenschaften verschiedener Stoffe
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- Den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen üben
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Vorgänge in der Umwelt genau beobachten und daraus Fragen ableiten

Gesundheit:

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.“

„Übernahme von Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit.“ (BEP, Seite 360)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- **Bewusstsein seiner selbst**, heisst die Signale des eigenen Körpers wahrnehmen lernen
- Eigene Gefühle und deren Auswirkungen auf den Körper wahrnehmen und lernen damit besser um zu gehen
- **Ernährung**, bedeutet Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben können
- Signale des eigenen Körpers als Reaktion auf bestimmte Lebensmittel wahr- und ernstnehmen können
- **Kenntnisse über Hygiene und Körperpflege**
- **Körper - „Gesundheitsbewusstsein“**, bedeutet ein Gespür dafür bekommen, was einem gut tut und der Gesundheit dient
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen
- **Sicherheit und Schutz**

Umwelt:

„Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.“ (BEP, Seite 281)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln
- Etwas über praktischen Umweltschutz und Umweltbewusstsein lernen

Musik:

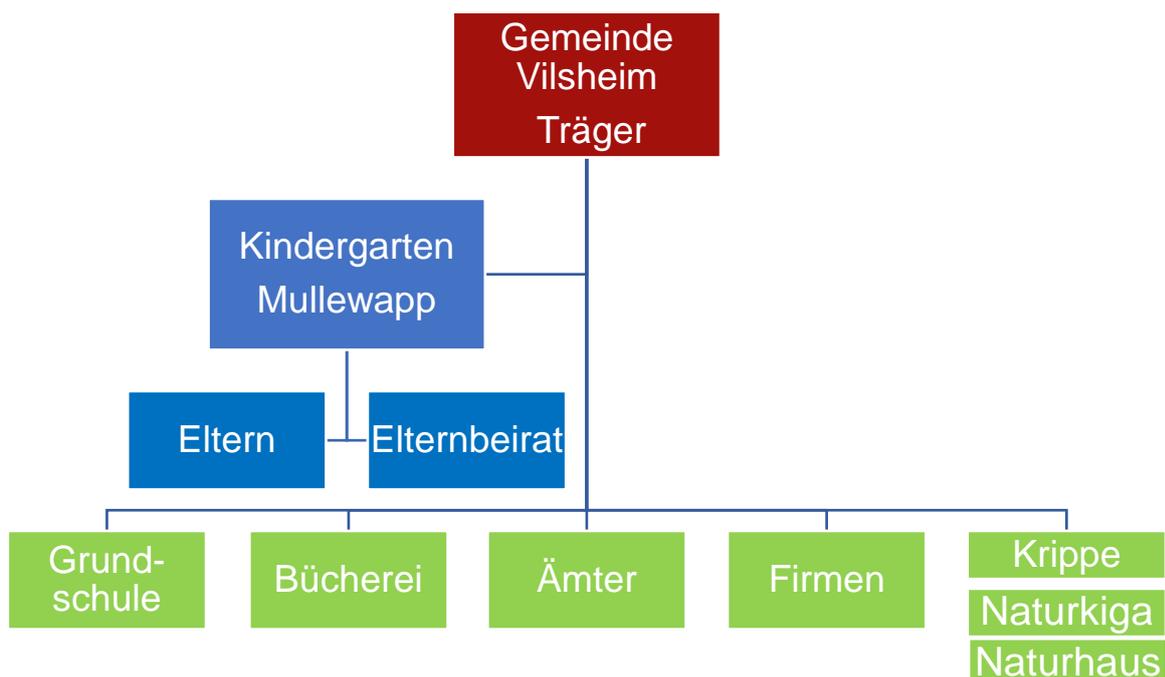
„Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist ein Teil in ihrer Erlebniswelt. Musik ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.“ (BEP, Seite 323)

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Gemeinsam Singen und Musizieren und sich durch Musik ausdrücken
- Spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgehen lernen
- Die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Schulung der Konzentration und der Merkfähigkeit
 - Musik erleben und bewusst wahrnehmen
- Musik als Möglichkeit zur Entspannung kennen lernen
- Eigene musikalische Vorlieben entwickeln

15. Organigramm

Wie sind wir organisiert:



16. Übergänge gestalten

16.1 Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten

Kinder, die aus der Kinderkrippe Vilsheim in den Kindergarten wechseln, kommen bereits im Juli an verschiedenen Tagen zum Schnuppern in den Kindergarten.

Alle anderen Kinder kommen an einem Tag im Juli zum Schnuppern mit Mama oder Papa für 1-2 Stunden zu uns.

16.2 Eingewöhnungszeit der Kleinen im Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit beginnt mit dem ersten Kindertag des Kindes.

Planen Sie für die erste Woche nur kurze Besuchszeiten ein. Ihr Kind und wir lernen uns kennen. Wenn wir eine Beziehung aufgebaut haben, können wir das Kind auch in schwierigen Situationen trösten, z.B. bei Wut, Ärger, Trauer.

Ihr Kind gibt das Tempo vor. Schritt für Schritt führen wir das Kind an die volle Buchungszeit heran.

Suchen sie sich rechtzeitig Lösungen, wer ihr Kind in den Kindergarten bringt und rechtzeitig zur vereinbarten Zeit abholt, falls sie keine Zeit haben.

16.3 Der Übergang in die Schule

Wir sind im steten Austausch mit der Schule. Lehrer*innen kommen im Frühsommer in den Kindergarten zu den zukünftigen Schulkindern. Wir besuchen die Schule mit den Vorschulkindern und nehmen am Unterricht teil und dürfen in der Pause dabei sein.

16.4 Die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat:

Wir sind eine **familienergänzende** Einrichtung und auf die Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Genauso ist es umgekehrt. Wir arbeiten, wie schon unter Punkt 2 erwähnt, nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Wir legen auf §11 und 13 besonders Wert.

Folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit finden in unserer Einrichtung statt:

- **Gespräche:** wie z.B. Aufnahmegespräch, Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche, terminlich vereinbarte Gespräche
- **Digital informiert:** Über die Kita App „easychild“ erhalten Sie Wichtige Informationen wie z.B. geplante Aktivitäten, Elternnachrichten, Berichte zum Nachlesen
- **Schriftliche Informationen:** Durch Wochenrückblicke oder durch allgemeine Aushänge
- **Elternabende** wie z.B. Einführungselternabend, Elternabend mit oder ohne Referenten, Gruppenelternabend
- **Elternmitarbeit** bei Festen und Feiern, Hilfe bei Gartenaktionen.

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil für unsere Arbeit. Er wird jedes Jahr im Oktober neu gewählt. Die Elternbeiratsvorsitzende des vergangenen Jahres leitet diese Wahl und stellt die gesamte Arbeit des letzten Kindergartenjahres vor.

Der Elternbeirat besteht in unserer Einrichtung aus mehreren Beiratsmitgliedern und dessen Vertretern.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Entscheidungen trifft das Fachpersonal. Er steht dem Kindergartenpersonal mit viel Hilfe zur Seite. Der Beirat ist ein Mittler zwischen Eltern und Einrichtung. Zweimal im Kindergartenjahr findet eine gemeinsame Sitzung statt.

17. Die KitaApp Easychild

Der Träger, die Gemeinde Vilsheim hat Benutzungsrechte für die KitaApp „easychild“ erworben. Sie stellt den Eltern des Kindergartens dieses Infoportal kostenlos zur Verfügung.

Als Eltern können Sie die App nutzen, um uns Informationen zukommen zu lassen. Wir geben ebenso Informationen an Sie als Eltern vom Kindergarten weiter. Die App ist ein geschützter Raum. Sie erfüllt alle datenrechtlichen Grundlagen.

18. Kranke Kinder

Das Personal und andere Kinder stecken sich sehr häufig bei erkrankten Kindern an. Wir wünschen uns Empathie von den Eltern erkrankter Kinder, für das eigene Kind und vor allem für das Personal, die anderen Kinder und deren Eltern. **Wegen Krankheit fehlendes Personal erschwert den Kindergartenalltag enorm.**

Kinder, die krank sind, müssen zu Hause bleiben. Sie brauchen Zeit, um sich auszukurieren. Geben Sie ihrem Kind keinen Fiebersaft, damit es die Einrichtung besuchen kann. Sind Geschwisterkinder erkrankt (besonders Infektionskrankheiten wie z.B. bei Magen-Darmviren) zeigt unsere Erfahrung, dass sich andere Personen auch bei den vermeintlich gesunden Geschwisterkindern anstecken kann.

Wann ist ein Kind zu krank für den Kindergarten? Lesen sie dies nach unter:

www.kindergesundheit-info.de

Oder an den Aushängen im Kiga zum Thema Hausregeln für kranke Kinder.

- **Temperatur über 37,5 Grad Celsius**
- **Erbrechen, Übelkeit, Durchfall**
- **farbiger Schnupfen**
- **produktiver Husten (schleimig)**
- **erschöpfender Husten**
- **gerötete Augen, schleimige Augen**
- **Ausschlag oder Bläschen**
- **Erschöpfung, Abgeschlagenheit, wenig Schlaf**

Wir sind verpflichtet einige Krankheiten durch Aushang im Kindergarten bekannt zu geben und dem Gesundheitsamt zu melden. Hierzu gehören auch Magen-Darm- Infektionen und Erkrankungen an Streptokokken.

Lesen Sie dies nach unter Infektionsschutzgesetz §34.

Quellen:

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan
Kinder – und Jugendhilfegesetz KJHG 2012
Soziales Gesetzbuch SGB 8
Inklusion in Krippe und Kita, Herder Verlag, 2015
Bayerisches Staatsministerium